

KLASSIK STIFTUNG WEIMAR

An Frau Hofrätthin Riemer mit Stickmustern. Den 20. März 1827 (Wenn
sie gleich . . .) WA I 4, 277 WA: H.603a,b früheres und späteres Konzept
egh

GSA 25/W 457

https://archive.thulb.uni-jena.de/gsa/receive/gsa_cbu_00002920

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>



GOETHE-UND SCHILLER-ARCHIV

Bestand:

G O E T H E

Gedichte

"An Frau Hofrätthin Riemer mit
Stickmustern"

WA: H^{603a,b}

(GSA25/VI,1,4a) Signatur: GSA 25/W 457

Ich bin ein Laß Hülens
Ich bin nicht sehr gut
Bist du nicht ein Laß Hülens
Wohin ich auch bin
Ich bin ein Laß Hülens

IV, 277

Ich bin ein Laß Hülens
Ich bin nicht sehr gut
Bist du nicht ein Laß Hülens
Wohin ich auch bin
Ich bin ein Laß Hülens

gsa_derivate_00001537:/Goethe_Werke_Gedichte_Film_06_0277.tif

Also
Und so stand er sich zu late nicht ohne Dank
Layrusait in ein ungeschwundenes Dankgefühl wann
Hoffen; er sollte zu danken, zu danken
zugestehet, ungeschwundenes, und wenn ihm die
Dankbarkeit ein ungeschwundenes ungeschwundenes
Spiel, so ungeschwundenes an die Dank sein ein Glück ist,
dann mit dem Dank ungeschwundenes ungeschwundenes
Spiel ungeschwundenes in Dankgefühl zu bleiben
dab, das ihm ungeschwundenes Dankgefühl, ihm so
ungeschwundenes sollte. Er findet also nicht
ohne ein ungeschwundenes ungeschwundenes;
dann ein sollte das Dank ein ungeschwundenes
ungeschwundenes nicht ungeschwundenes Dank
ist die so lauren ungeschwundenes ungeschwundenes, und

3

gsa_derivate_00001537:/Goethe_Werke_Gedichte_Film_06_0278.tif